

Die Jugend weiß nicht, was sie treibt,
 Sie schwärmt, sie liebt, sie lebt und leidet,
 Sie kennt nicht den Teufel, der in ihr steckt,
 Der sie erweckt, erschreckt und neckt;
 Sie glaubt, daß Alles vom Himmel stamme,
 Was hell und heiß wie himmlische Flamme,
 Im Alter sieht sich das anders an,
 Der schöne, himmlische Traum zerrann,
 Das glänzende Feuerwerk ist verpufft,
 Das schwarze Gerüst nur bleibt in die Luft.
 J. G. Seidl.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Des Nächsten Weib.

Roman von Georg Engel.

In dem Zimmer, welches an dasjenige des Diplomaten stieß, lag der Kapitän in blauenweissen Betten und sah sich mit müden, erschauerten Blicken um.

Was war das Alles?

In dem Raum stand außer einem sauber gedeckten Tisch noch eine große Kommode, auf welcher ein Bassin mit Goldfischchen Platz gefunden hatte; in der einen Ecke befand sich ein alterthümlicher Wandschrank, in der anderen ein großer lederner Armstuhl, und über der Kommode hing ein Delbild, das den alten Baron Holstein vorstellte. Durch das geöffnete Fenster drang ein breiter Lichtstrom herein, und dicht vor dem Lager tanzten Millionen leuchtender Staubkörnchen.

Holstein schloß rathlos die Augen.

Das konnte er doch nur Alles träumen, alle diese Schatten und Gestalten, die er um sich gesehen, konnten doch eine Wirklichkeit sein. Und woher nur diese schreckliche Deere im Kopfe kam? Und diese Müdigkeit? Er konnte keinen Gedanken zu Ende denken. Alles verflatterte und verschwamm wie in blauem Nebel.

Plötzlich aber fuhr er zusammen. Sein Diener mußte kommen, um ihn zu wecken. Er wollte doch auf die Werkst — nein, nicht doch, er war in der Stadt, und Prinz Königstein hatte versprochen, ihn gegen Morgen — — — der Prinz?

Der Kranke raffte sich zusammen und riß die müden Augen weit auf: Der Prinz — und das fremde Zimmer — wo hatte er denn dieses Raum schon einmal gesehen? Ja, und jetzt merkte er es erst, alle Glieder waren wie gelähmt, so daß er sich nicht bewegen konnte und im nächsten Augenblick wieder entseufte in die Kissen zurückzufallen. Er war verwundet, und das Duell war schon gewesen. Wichtig, richtig — und allmählich tauchte das grüne Giland vor ihm auf, wo er die Pistole gegen den großen, schönen Mann erhoben, und wo ihn selbst der heftige, stehende Schmerz durchdrang. Er hörte noch den Knall, ja, er erinnerte sich daran, daß man ihn halbbewußtlos in einen Kahn getragen habe.

„Also verwundet, schwer verwundet, scheinbar!“

Wo er nur war? Diese trauliche Stätte konnte ihm nur eine liebende Hand bereitet haben. — Ob er bei Sylvia weilte, die den Verwundeten vielleicht zu sich genommen hatte? Der Gedanke erfüllte ihn förmlich mit Lust.

Wie schön, wie wunderbar schön das geliebte Geschöpf war! War es ihm nicht, als ob er unter den Schatten, die ihn fortwährend umschwebten, auch Sylvias dunkle Augen auf sich gerichtet gesehen hatte? — Aber nein, es war wie ein anderes Weib; oder doch Sylvia? — Und die vielen Anderen! Die Gedanken gingen ihm so merkwürdig durcheinander; die Sonnenstäubchen wurden alle so groß, wie große, gelbe, blaue und grüne Steine, die unaufhörlich auf sein Bett fielen. Wollte nicht auch ein dichter Nebel durchs Zimmer?

Er fuhr noch einmal auf und blickte sich wild um. Was schimmerte durch die Wolken, die immer rascher hin und her wirrten, so gelb und lächelnd herab? Das war doch ein Gesicht! Ganz hoch oben an der Wand, über der Kommode; und das Gesicht bewegte sich und sprach mit ihm. „Alle Teufel der Hölle — das ist der Alte, und der Alte kommt immer näher und grinst und grinst.“ Lallend griff der Kapitän zu einer Flasche, die auf dem Tischchen neben dem Bett stand; ein gurgelnder Schrei wurde laut, ein entschliches Klirren, und dann war wieder Alles still.

„Wie gut, daß Sie kommen, Herr Doktor,“ rief Marie, die still mit einer Handarbeit am Bette saß, „er hat im Fieber die Flasche gegen die Wand geschleudert, gerade, als ich mich für einige Minuten ins Nebenzimmer begab. Sehen Sie nur, auch der Rahmen des Bildes ist demolirt. Jetzt schläft er wieder, und der Schweiß steht ihm auf der Stirn.“

Der Arzt reichte der jungen Pflegerin die Hand: „Lassen Sie das Bild völlig fornehmen,“ sagte er so schonend, als möglich. „Vielleicht führt es den Kranken.“

Marie schlug die Augen nieder. „Es soll geschehen,“ antwortete sie feinzend.

Einen Augenblick wurde es still in dem Zimmer, als aber der Arzt an das Bett trat und den Puls des Liegenden ergreifen wollte, wandte sich dieser rasch um und starrte mit großen, verwunderten Augen in das bekannte Gesicht. Und plötzlich kam es wie ein trunkenes Freudenslaut von den trockenen Lippen:

„Ally, mein Junge, Ally, lieber, lieber Ally.“

Kramphast umflammerte er den Arm des Freundes und stöhnte heiser: „Ich will nicht hier bleiben, hörst Du, ich will fort. Wenn Du mein Freund bist, schaffst Du mich gleich aus diesem Hause.“

Marie erbeute, als sie diese wilden, feberdurchlohten Worte hörte, aber der Doktor trocknete dem Freunde saft den Schweiß von der Stirn und sagte liebevoll: „Ach, wie Alles, was Du forderst, aber willst Du denn wirklich von Deiner Mutter fort, die Dich während der ganzen Zeit behütet und bewacht hat, ohne Raft und Ruhe? Sieh einmal, Heinz, wo finden wir wieder eine solche Pflegerin?“

Allmählich trat er dann zur Seite, so daß dem Liegenden der Anblick auf die blasse Frau in dem einfachen, schwarzen Kleide eröffnet wurde, und Holstein starrte lange, schweigend auf die anmuthige Gestalt, die verlegen zu Boden blickte.

Also diese Frau hatte ihn gepflegt?

Der Gedanke peinigte ihn grenzenlos. Warum war Sylvia nicht gekommen? Aber er war zu schwach, um länger hierüber nachzugrübeln. Kaum, daß er dem Doktor noch einmal zunickte, dann fiel er abgepaunt in die Kissen zurück und schloß die Augen. Auch der Doktor verweilte nun nicht mehr länger, als er den Kranken so ruhig einschlummern sah; er küßte der jungen Frau noch einige Worte zu und verließ dann unhörbar das Zimmer.

Jedoch Holstein schlief nicht. Wohl hatte er das Gesicht abgewandt, aber unter den Lidern blinzelte er hervor und verfolgte unruhig die ebenmäßige Gestalt seiner Mutter, die seinen verdeckten Augen von einem feuchten Lichtschimmer umgeben zu sein schien.

Wie fremd und ungemüthlich er sich hier fühlte.

Das junge Weib betrachtete ihn eine Zeit lang, dann strich sie sich langsam über das dunkle Haar und huschte leise und vorsichtig an die Kommode. Leichtfüßig stieg sie hier auf einen Stuhl und hielt einen Augenblick erschreckt inne, als das alte Gestell laut ächzte und knarrte. Wie häßlich, wenn sie den Schlummer des Kranken gestört hätte. Aber der Kapitän rührte sich nicht, sondern blinzelte traumverloren auf die kleinen Füße, die so fest und angepaunt auf dem Holzgestell standen. Noch einmal richtete sie ihre dunklen Augen auf den Liegenden, dann hob sie mit hoch

erhobenen Armen das Bild des alten Holstein von der Wand und betrachtete es einen Moment. Ein Schatten huschte dabei über ihr blaßes Gesicht, als sie die verwitterte Leinwand mit ihrem Tuch reinigte. Dann stieg sie herab und der Kapitän hörte, daß sie das Bild auf den Schrank legte.

Ein schwerer Seufzer der Erleichterung entrang sich ihm. Nun konnte das gelbe Antlitz nicht mehr herunterstarren und ihn peinigen. Wie mochte seine Pflegerin seine Gedanken nur so errathen haben? Sie setzte sich an sein Bett, und er hörte, wie ihre Stricknadeln leise gegeneinander klapperten. Das war ein heimliches, wohlthuendes Geräusch. Nun schloß er wirklich die Augen, und hinter seinen geschlossenen Lidern verschwamm der Sonnenschein in rothe, schimmernde Nacht; Alles, was er zuletzt gedacht, ging ihm so seltsam durcheinander, immer leiser und leiser tickten die Stricknadeln zusammen, und schwer sank das Haupt des Einschlummernden in die Kissen zurück.

Noch einmal wollte er sich dem bleichen Gesicht entziehen, denn ihm war es, als ob das Bild plötzlich vom Schrank gesprungen sei und nun das gelbe, faltige Antlitz über ihn herabbeuge; aber er vermochte sich nicht mehr zu bewegen. Das Letzte, was er vernahm, war das gleichförmige Klirren der geschäftigen Nadeln, dann versank sein Bewußtsein in Abgründe und blaue Nebel.

Als der Kapitän wieder erwachte, herrschte eine Art bunter Dämmerung in dem Zimmer. Grell und strahlend fiel zwar die Sonne in den Raum, aber vor die Fenster waren schwebende Rouleaux herabgelassen, so daß das helle Licht den Schläfer nicht belästigt hatte. Neugestärkt richtete sich der Kranke auf und blickte neugierig auf die einfachen Vorhänge, auf welche ein Paradiesgarten in den grellsten Farben gedruckt war.

Wie sauber das Alles war, und doch wie ärmlich. Wirklich, seine junge Pflegerin mußte ihre Tage nicht gerade in Schwelgerei zubringen.

Wo weilte sie nur?

Er wandte sich rasch um und sah, daß sie noch immer am Fußende des Bettes saß, die Handarbeit im Schooß, und die dunklen Augen forschend auf ihn gerichtet.

Teufel! Jetzt mußte er sich bedenken, wie schwer es ihm auch wurde. Diese Frau hatte in der That außerordentliches geleistet. Er stützte sich auf den Ellenbogen und nickte ihr verlegen zu.

„Guten Tag,“ sagte er so laut, als ihm möglich war, um dadurch etwas seine Befangenheit zu verbergen, „ich habe das Stündchen ganz ausgezeichnet geschlafen.“

Es war so bedeutungslos, was er zu ihr sprach, aber Marie begann das Herz zu klopfen, als ob er ihr die schwersten Vorwürfe gemacht hätte. Jetzt, seitdem ihr Pflegebesohler nicht mehr der bewußtlose Kranke war, fühlte sie erst, daß sie zu einem Manne, der sie innerlich verachtete, in ein seltsames Verhältnis getreten sei.

„Ich sollte mich eigentlich, wie für so vieles Andere, auch für diesen erquickenden Schlummer bei Ihnen bedanken,“ fuhr der Kapitän rasch fort, „Ihre rastlosen Nadeln haben mich vor einer Stunde allerliebste in den Schlaf gesungen.“

Ueber das blasse Antlitz der schönen Frau huschte ein süchtiges Lächeln, dann versetzte sie stoßend: „Sie haben nicht eine Stunde geruht, Herr Baron, sondern einen halben Tag und eine Nacht. Und was das Beste ist, Sie haben gar nicht mehr gefiebert. Herr Doktor Leiter ist sehr zufrieden. Nur sprechen sollen Sie noch nicht.“

Sie erhob wieder ihre Arbeit, und ihre schlanken Finger führten die Elfenbeinnadeln unaufhörlich in das Gewebe. Auch der Kapitän schwieg einen Augenblick und betrachtete nachdenklich ihr feines Profil.

(Fortsetzung folgt.)

Balmen.

naturtrüb., in allen Größen, abwaschbar, billigt.

Künstl. Blumengeschäft B. V. Santen, Friedr. Str. 31.

Reiset Alle!

Herrn-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt.
 Hosen 3.50 Mk., Ueberzieher 9 Mk., Röcke gewendet 6 Mk., usw.
 getz. Kleider ger. u. reparirt bei H. Kleber, Herren-Schneider,
 Luisenstr. 6, Eib., nahe Wilhelmstr. Reich. Muster-Collect. 9580

Ein wirkungsvolles Insertionsorgan

für Anzeigen, welche hauptsächlich im Landkreise Wiesbaden
 Beachtung finden sollen, ist der in einer Auflage von über
 1600 Exemplaren erscheinende

Rhein- und Main-Poste,

Freisblatt u. amtl. Anzeiger für den Landkreis Wiesbaden.
 Verlag von P. Plaum, Wiesbaden.

Obermoseler, garantiert rein,

Fl. 48 Pf. ohne St.

bei mehr wie 12 Flaschen, sachweise billiger.

Rhein-, Roth-, Süd- und Schaumweine ebenfalls höchst preiswerth.
 C. F. W. Schwanke, Weinhandl., Schwalbacherstr. 49. Tel. 414.

Elektrische Klingelanlagen

in ganzen Bantzen, sowie in einzelnen Etagen und Zimmern werden
 angelegt. Zu ersagen Oranienstraße 3, Part. bei Schick. 7921

Dienstag, den 31. Er., beginnt der Verkauf unserer

Hemd-Blousen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.

Reste

und Roben knappen Maasses

VON

Wollstoffen, Seiden- und Waschstoffen,

sowie im Fenster trübgewordene Damen-Wäsche werden bis Samstag, den 4. August, mit bedeutendem Verlust ausverkauft.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

10121

Wertheim a. Main Linie Lauda-W. (Heidelberg-Würzburg) (Baden) Lohr-W. (Würzburg-Frankfurt) 146 M. über d. Meere. Empfehlensw. billig. Sommeraufenthalt. Herrl. gesunde Lage an Main u. Tauber; Grossartige Burgruine, nahe Waldspaziergänge, schöne Ausflüge ins Main- u. Tauberthal, markirt im Odenwald u. Spessart. Schwimm- u. Wellenbäder, Angel- und Rudersport, Pension Mk. 3-4 pro Tag. Näh. durch den Verein zur Hebung des Fremdenverk. Wertheim a. M. P 128

Telephon 2169.

Wer einen billigen, wirklich guten, absolut reinen, best bekömmlichen **Tischwein**

zu haben wünscht, dem kann ich meinen **1895r Weisswein**, eigenes Wachstum, à 60 Pf. per Fl. ohne Gl. als besonders preiswerth empfehlen. 9860

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,
Weinbau und Weingrosshandlung,
Moritzstr. 31 u. Neugasse 18/20.

Nicht mehr Goldgasse.

Vorzügl. Cinnamohffig,
alle Gewürze zum Cinnamohffig, garantiert rein, Salicylsäure, Weinsäure, Pergamentpapier, Korbstoffen empfiehlt die **Germania-Drogerie**
von C. Portzelt, Meisstr. 55. 9819

Neue Grünkernerne
empfiehlt 10079
P. Enders, Michelsberg 32.

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche. Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchentzündungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. **Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfehle meine Leibbinden, Nabel-Vorfal-Bandagen.** 10092

Hochachtung

J. A. Saenger, Bruchsal (Baden).

Mein Vertreter ist zu sprechen am 2. u. 3. August in Wiesbaden, „Hotel Quellenhof“, Nerostr. 2.

Neue selbst eingemachte Rotherüben, Salz-, Essig-, Gewürz-Gurken, Delikatess-Sauerkraut

empfiehlt 10122

Erste Wiesbadener Gelee-Fabrik

Mauergasse 17. **C. Weiner.** Telefon 2350.

Letzte Woche.
Marktstrasse 22, 1. Etage.
Madame Bernhardt,
Gedanken-Künstlerin.

Zu sprechen von 9-12 Vorm. und von 4-9 Uhr Abends.

Jean Fix,

Damen-Schneider,

50. Webergasse 50.

Special-Atelier für

Paletots u. englische Costumes

in künstlerischer Ausführung.

Ankunftei „Vorsicht“ in Wiesbaden,
Bismarckring 23, 3,

ertheilt streng reelle und zuverlässige Auskünfte über Geschäfts- und Privatverhältnisse von Firmen und Personen im In- u. Auslande. Prospect steht zu Diensten. 10094

20% Rabatt

auf alle

Blousen,

Wasch-Blousen,

Seidene Blousen, Flanell-Blousen.

Auf Taft-Flanell-Blousen

wird speziell aufmerksam gemacht. 10097

Franz Schirg, Webergasse 1.

Alle Sorten

Herrn- und Damen-

Koffer, Taschen, sowie alle Reiseartikel solid und kammend billig bei **F. Lammer, Sattler, Geschäftsr. 1870.**
NB. Mache darauf aufmerksam, daß mein Geschäft nicht mehr Grabenstr. 9, sondern nur Webergasse 35 (nächt der Goldgasse) sich befindet. 9761

Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken.

P. Quint, am Markt,

Telephon 482. Ecke der Ellenbogengasse. 10110

Ein schöner Kinder-Sitzwagen billig zu verkaufen Kapellenstr. 1, Port. **August Heymann, Tapezier.** 9851

Neue Grünkernerne,

täglich frisch gemahlen, empfiehlt

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Brantweins** so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à Glas 1,50 Mk. — Nur durch **Baake & Esklony,** Parfümerie und Drogerie, Wiesbaden, gegenüber dem Kochbrunnen. 8744

Hohenwald-Georgenborn.

Eröffnungs-Essen

Samstag, den 4. August 1900,
Nachmittags 4 Uhr.

Abfahrt 2^o nach Chaussohaus. — Fahrgelegenheit von und nach der Station. 10117

Anmeldungen erbitten bis zum 2. August spätestens **Albert Herz, Hohenwald, E. Braun, Adelheidstr. 33.**

Glycerin-Schweidmilch-Seife aus der Königl. Hof-Parfümeriefabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** 3 Prämien, 1896 höchste Auszeichnung der Parfümerie, Nennmode seit nun 57 J., daher den Neuheiten entschieden vorzuziehen. Unentbehrlich zur Erlangung jugendlichen, geschmeidigen, blendend reinen Teints, Befeuchtung v. Hautschärken, Ausschlägen, Jucken, neg. Haaransatz etc. à 35 Pf. bei Apoth. **A. Herling, Droga, St. Burgstr. 12.** 9477

Günstigste Offerte!

Einen Posten **Piqué-Costume,**

um rasch damit zu räumen, enorm billig.

Martin Wiegand,
Langgasse 37.

Shampooing mit Trocken-Apparat.

J. Zamponi Wwe., nur Damenfriseurgesch.,
2. Goldgasse 2, vis-à-vis der Häfnergasse. 8447

Im Privat-Sanatorium,

Sonnenbergerstrasse 26, 9206

Bäder aller Art: **Lohe-, Fichtennadel-, Sool-, Kohlensäure-, Thermal- und combinirte elektrische Lichtbäder (Glühlicht und Bogenclicht), sowie Strömliche Lichtbehandlung.**

Für Radfahrer!

Räder werden schön und billig geschmückt.
Künstliches Blumen-Geschäft **H. V. Sauten, Friedrichstr. 31.**

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen discret u. gewissenhaft F 77

Greve & Klein, Berlin,

Internationales Auskunftsbüreau.

Langgasse 27, 1. möbl. Wohn. mit Küche, auch einzelne Zimmer, preiswerth zu vermieten.

Eduard Bühm, Adolphstrasse 7. 9684

Neu eröffnet!

Luftkurort Bahnholz

Neu eröffnet!

bei Wiesbaden,

am oberen Idsteinerweg, im Walde gelegen (264 Mtr. ü. M.),

30 Minuten vom Kochbrunnen entfernt, verbunden durch gute Fahrstrasse, sowie gut gepflegte Waldpromenaden, welche an schattigen Aussichtspunkten mit Ruhobänken versehen sind. Lieblings-Aussichtspunkt S. M. der Kaiser Friedrich und Wilhelm II.

Hotel — Restaurant — Pension.

33 Fremdenzimmer, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, grösstentheils mit Balkons, welche die grösste Fernsicht bieten. Angenehmste Pension für Erholungsbedürftige, drei grosse Restaurations-Säle mit schattigen Terrassen, prachtvolle Parkanlagen, von allen Fremden gerne besucht. Das ganze Jahr geöffnet. 9095

Gute Küche. — Weine erster Firmen. — Wiesbadener und Kulmbacher Biere.

Telephon 2232.

Der Besitzer: W. Hammer.



Conrad Krell,

Spec.-Magazin f. compl. Küchen,
Tannusstrasse 13,
am Kochbrunnen,
Telephon No. 2095, Telephon No. 2095,
empfiehlt

zur Einmachzeit

Patent-Perfect-Conservgläser

anerkannt bestes Einmachglas.



Autom. Conserve-Blechdosen,

grossartig bewährt, 8050
schliesst ohne Verlöthen.

Messing-Einkochkessel,
Fruchtsaftpressen,
Bohnen-Schneidmaschinen,
Kirschenentkerner,
Gurkenhobel.

Neu!

Krell's
pat. geschützte

Saft-
u. Trauben-
Presse

mit Fayenco-
Cylinder u. Saft-
Näpfchen, als
Fleischaftpresse
vorzügl. bewährt.



Casseler

Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung am 31. Juli d. J.
Loose à 1 Mt., 11 Stück 10 Mt.
(Vorteil u. Liste 25 Pf. extra) verl. d. General-Debit
J. Stassen, Kirchgasse 60,
sowie die Firmen: F. de Fallois, C. Grünberg,
C. Heub., A. Moecher, L. A. Masche,
Th. Wachter. 9285

Günstigste Zeit

zur Deckung des Winterbedarfs.

Zur Lieferung von Brennmaterialien
empfiehlt sich 9037

Max Clouth, Kohlen en gros & en detail.
Comptoir: Moritzstrasse 23. Telephon 489.

Bestes Kinder-Nährmittel

Opels Kinder-Nährzwieback,

ärztlich empfohlen. 9454

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Badewannen und Sitzbadewannen

in allen Grössen.

Badewannen für Erwachsene von 23 Mark an,

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung,

Gaskocher in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen

empfiehlt 3851



Carl Koch,

Installation und Spengler-Geschäft,
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse 15.

Neue Holl. Voll-Häringe

empfiehlt 10078

P. Enders, Michelsberg 32.

Deutscher Phoenix,
Feuer-Versich.-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Diebstahl-Versicherungen,

fertige Policen von 5000, 10,000 und 20,000 Mk.

Haupt-Agentur: Carl Specht Nachfolger,

Wilhelmstrasse 40,

Immobilien-Agentur. 9165

Dania Oats

aus best präpariertem Hafer, höchst nahrhaft für Gesunde u. Kranke.
Pfund-Pack 30 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telephon 414.

Auzündeholz, feingespalten, à Ctr. 2 Mt.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.

Liefern frei ins Haus 8151

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstrasse 22. Telephon 411.

Tischdecken

von 3 Mark bis 50 Mark empfohlen in grösster Auswahl
bei anerkannt guten Qualitäten 5816

J. & F. Suth, Museumstrasse 4,
Ecke Delaspeestrasse 3.

Gold, Silber, alle Zahngebisse samt zum höchsten Preise
G. Spies, Uhrmacher, D. Grabenstrasse 9.

Kroenthal

Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser,

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, I. M. d. Kaiserin Friedrich, S. M. d. Sultans Abdul Hamid.

Haupt-Depot: Hch. Kneipp, Wiesbaden, Goldgasse 9. (No. 671) F 194

Ferner zu haben in Drogen-, Colonial-, Delicatesshandlungen und Restaurants. 7317

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das Fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curchaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Arztliche Hausbuch“, das „Rechtssbuch“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloosungsliste“.

Schaufreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das grösste Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden,

weil unentbehrlich für Jedermann.



Oeffentliche Versammlung

Montag, den 30. Juli, Abends 9 Uhr, im oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme der Wiesbadener Krankenkassen zur neuen Novelle zum Krankenversicherungs-Gesetz.
2. Sonstiges.

In Anbetracht der großen Wichtigkeit der Tagesordnung dürften nicht nur sämtliche Krankenkassen-Vorstände, sondern auch deren Mitglieder zahlreich zu erwarten sein. Der Einberufer.

Neues Mainzer Sauerkraut, neue Salzgurken

empfehlen 10096
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Reife Pfirsiche und Aprikosen zum Einmachen in jedem Quantum. 10093
H. Moeller, Adolphshöhe, Rheinblickstraße.

Aprikosen à 1/2 D. 30 Pf. Wollmühlstraße 6, Bart.

Selbsteingekochten Himbeer- und Johannisbeer-Saft,

garantirt rein, empfiehlt 10120
Erste Wiesbadener Gelee-Fabrik
Mauergasse 17. C. Weiner. Telefon 2350.

Von der Reise zurück.

Dr. Lippert,

prakt. Arzt und Nervenarzt. 10108

Von der Reise zurück.

Dr. Jungermann.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Gustav Meyer,

Friedrichstrasse 39a. 10116

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Privat-Sanatorium.

Hocheleganter Neubau, nächst dem Kurhaufe, circa 20 Wohnräume, großer Speisesaal, Vestibül, Wäder, sonstiges Nebengeräth, einer Kuranstalt entsprechend, zu verkaufen. Näh. Herrngartenstraße 16, Baubüro.

Taschen-Fahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“ Sommer 1900

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Dürkopp = Rad billig zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 12. 9822

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonnire auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Gratis-Beilage:

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3.15 incl. 40 Pf. Postzustellungsgebühr.

Postzeitungscatalog No. 4503.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientirenden Leitartikel u. wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Courszettel der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswerth für Jedermann.

Für Insertionen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche

die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten haben, als wirksamstes Insertionsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachzügeln und ersten Frühzügeln versandt, so daß die Nummern bei Orten mit guter Zugverbindung, z. B. Berlin, Dresden, Plauen, Chemnitz u., schon mit der ersten Postausstragung in die Hände der Abonnenten gelangen.

Probenummern u. Kostenanschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Nähmaschine, gut erb., für 10 Mk. an v. Hirschgraben 12, 2 r. Zahmer Fuchs zu verkaufen Poststraße 9.

Herrschaftliche Villa

Weinbergstr., 9 Zimmer, 3 große Terrassen, reichlich Nebenräume, solid und elegant ausgestattet, mit wundervoller Fernsicht über d. Kurobalanlagen, Stadt und Wald, preiswerth zu verkaufen. Näh. Baubüro an Langgasse 1. 9447

Personalkredit

von 1000 Mark auswärts bis zum höchsten Betrage discret und constant. Anfragen sind zu richten unter „Mässige Zinsen“ an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien I, Wollgasse 6, zur Weiterbeförderung.

Obere Rheinstraße, Vorgartenstraße, ist ein gut gebautes rentables vierstöck. Wohnhaus mit 5-Zimmer-Bewohnungen preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter G. V. 125 an den Tagbl.-Verlag. 9582

Kapellenstr. 89, schönst gelegen, w. idyllische elegante Räume nebst Zubehör, electrisches Licht, Balkon, Bad und Gartenmitbenutzung, an ruhige Familie zum 1. October cr. zu vermieten. Mietpreis 1350 Mk. Näh. baselst und durch Wilh. Müller, Schwalbacherstraße 49.

Wohnhaus zu vermieten in Bacharach a. Rhein,

nebst Garten, per 1. October 1900. Wasserleitung und alle Bequemlichkeiten. Freie Lage mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. Anfragen erbeten an 5051

Jeiter & Müller, Weinhandlung, Bacharach a. Rh.

Dohlsheimerstr. 40, 1. r., n. möbl. Zimmer für 15 Mk. Kapellenstraße 1 ein schönes möblirtes Zimmer zu vermieten. August Heylmann, Landesstr. 46/2

Walramstr. 4, Laden, möbl. Zimmer, ev. mit Instrument, zu verm.

Walramstraße 21, 2 l., Gde. Wehlstraße, möbl. Zimmer an einen Herrn oder ältere Dame zu vermieten. 8311

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. Juli:

Abonnements-Concerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirector Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Das oberno Pferd“ Auber.
2. Scene de ballet Czibulka.
3. a) Bacchantinnen-Tanz aus „Philemon und Baucis“ Gounod.
- b) Frühling-Lied Joh. Strauss.
4. Quadrille aus „Simplicius“ Kotsky.
5. Le réveil du lion, Caprice Ganno.
6. Blondin-Walzer E. Bach.
7. Nacraf an Wober, Fantasie J. F. Wagner.
8. Freiherz von Hess-Marsch

Abends 8 Uhr:

1. Gallischer Jäger-Marsch Koschat.
2. Ouverture zu „Der Vampyr“ Marschner.
3. Menuett und Gavotte aus „Manon“ Massenet.
4. Wiener Bonbons, Walzer Joh. Strauss.
5. La Source, Ballet-Suite Delibes.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 Beethoven.
8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

H. Aush., Näh. f. u. Tage zu bef. Hr. Postfach, Marktstr. 1, B. Weißfild. Def. b. (2 Buchst. v. 10 Pf. an) Hirschgraben 12, 2 r.

Doppel-Villa,

nahe Dampfbaun-Haltestelle Adolphshöhe, kleines Object, für eine od. zwei Familien, Bad, Veranda, Garten, je 6 Zimmer, je 3 Mansarden, gesunde Lage, Abreise halber mit kleiner Anzahlung ganz oder theilweife günstig zu verkaufen oder ver-zauschen. Näh. Jutzgrath 147, Rheinblickstraße 7. 8178

Sofort Amme gesucht

Gräulein, Tochter aus guter Familie, sucht per 1. August 1900 event. später Stellung als Comptoiristin od. Cassirerin. Gef. Off. an Aug. Beckner, Wiesbaden, Bismarckring 23, erbeten.

Hausdame,

in Führung des besseren Haushaltes durchaus selbstständig, gewandt und zuverlässig, im Besitze allerbesten Zeugnisse über vieljährige Thätigkeit, sucht per September oder Oktober Engagement. Offerten sub E. H. 159 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren Sonntag Nachmittag unter den Eichen eine kleine Pötte (Piccolo). Gegen Belohnung abzugeben Roonstraße 8, 1 Et.

Jagdhund,

rothbrauner Irish Setter, entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung Schöne Aussicht 13.

Heirathsgesuch.

Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht, da es ihm an Damen-Bekanntschaft fehlt, gebildete Dame im gleichen Alter mit etwas Vermögen kennen zu lernen, zwecks späterer Heirath. Gef. Off., wenn möglich mit Photographie, bittet man u. W. Sch. 2540 hauptpostlagernd zu senden. Discretion Ehrensache.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Töchterchens

zeigen hochofrennt an

P. Kriens und Frau, Agnes, geb. Pester.

Codes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr verchied nach langem Leiden plötzlich unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Philippine Wintermayer, Wwe., geb. Singel.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, den 30. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 6 Uhr vom Leichenhause, Wiesbadenerstraße 23, aus statt.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Ans den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 25. Juli: dem Kohlenhändler Philipp Michel e. T., Margarethe. 26. Juli: dem Schreinermeister Ernst Müller e. T., Leonore Charlotte.

Aufgeboren. Fabrikarbeiter Wilhelm Ammon zu Friedrich a. Rh. mit Christina Roth hier.

Verheirathet. Kaufmann Rudolf Straßburger zu Neapel mit Elise Michaelis hier. Photograph Carl Engel hier mit Luise Weg hier. Antscher Karl Christ hier mit Caroline Tischner zu Neumünster. Schuhmachergehilfe Peter Kraus hier mit Elisabetha Dieblicher hier. Landmann Heinrich Sär zu Wassenheim mit Anna Hägerich hier. Tagl. Edmund Det hier mit Caroline Hofmann hier.

Gestorben. 27. Juli: Heinrich, S. des Schuhmachermeisters Heinrich Schäfer, 5 M.; Privatier Wilhelm Kuhn, 67 J.; Caroline, geb. Reuges, Wwe. des Handdieners Wilhelm Götz, 66 J.; Alfred, S. des Schreinergehilfen Adam Götz, 8 M. 28. Juli: Privatier Emma Hanstein, 62 J.; Clara, T. des Schriftsetzers Ludwig Scherf, 7 M.; Margarethe, geb. Waf., Ehefrau des Spiegelglas-transporteurs Friedrich Kuhnhausen, 38 J.

Codes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am Samstag Abend infolge eines Schlaganfalls mein guter Gatte, unser lieber Vater und Pflegevater,

Herr Franz Hunger,

im Alter von 46 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Hunger nebst Kindern und Pflgetochter.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 5 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 10112

Vom Sühertisch.

Die Rheinlande von Mainz bis Koblenz. Die Tüder der Bahn und der Rabe. Von Dr. M. Schwann. Mit 150 Illustrationen. 10 Lieferungen à 1,50 M. (Hirsch, Verlag von Th. Schröder.) Die Rheinlande haben eine außerordentlich bewegte geschichtliche Vergangenheit. An allen Ecken und in der Tiefe des Flusses ragen Numme Zeugen einstiger harter Kämpfe empor. Die verschiedensten Völker machten sich den Besitz des herrlichen Rheinlandes streitig, denn: wäre am Rheine nichts zu holen gewesen, nicht Amuth, Schönheit, Seltsamkeit, nicht Schätze einer überaus segensvollen Natur, kein Römerfuß hätte wohl je diesen wunderbaren Boden betreten. Mit Geschicklichkeit und Sachkenntnis weiß der Verfasser, wie der „Geogr. Anzeiger“ mittheilt, seinen Schilderungen der Naturschönheiten, der Örtlichkeiten und ihrer Bewohner auch der Vergangenheit Rechnung zu tragen. Ueberall gelingt es ihm, Vergangenheit und Gegenwart geschickt mit einander zu verbinden und dadurch ein äußerst lebendiges und lehrreiches Bild zu schaffen. Sei es im goldenen Mainz, im weingebirgigen Rheingau oder an dem noch heute unter dem Panzer der alten Ritter- und Minneromantik stehenden Mittelrhein, überall schildert der Verfasser in klärender Weise die Charaktereigenschaften der Rheinländer, seine Freuden und Leiden, und versteht es, unter Anamneselegung der „Kulturgeschichte des Rheinlandes“ von Professor Niehl, den alten Burgen, die der Bahn der Zeit zum Theil schon sehr benagt, neues Leben einzuhauchen. Gewiss werden die Lesende und aber Tausende, welche alljährlich den Rhein besuchen, und auf welche alle diese Nummen Zeugen der Geschichte herabschauen, sich gern vom Verfasser, der sich als ein vorzüglicher Kenner des Rheinlandes erweist, führen lassen, umso mehr, als es ihm in seltener Weise gelingt, Demjenigen, der nur die Natur genießen will, auf die nennenswerthe Mannigfaltigkeit derselben aufmerksam zu machen. An Naturschönheiten, an wohlgelegenen Waldpfaden, an träumender Wald- und Bergesamkeit und dem Gemüth in arbeitshartes Bergmannsleben wie in süßemüthiges Bauerndasein fehlt es im Rheinlande ebenso wenig wie an Genüssen des modernen Bäderlebens. Jedem, der das Glück hatte, die farbenprächtigen Bilder des Rheins und seiner Nebenthäler zu bewundern, dürfte sich dieses herrliche Werk als die beste Erinnerung an froh verlebte Tage erweisen, allen jenen aber zum packenden Willkommen dienen, welche eine Rheinreise noch auf ihrem Wunschzettel haben. Aber auch alle die Lesende, denen der Besuch der Rheinlande ein frommer Wunsch bleibt, werden doppelt dankbar anerkennen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, durch die photographische Reproduktionstechnik an der Hand des laudes- und sittenkundigen Schilderers die herrlichen Gänge kennen zu lernen. Die künstlerische Auswahl der landschaftlichen Szenenwürdigkeiten, welche in musterhafter angeführter Autotypie den vorzüglichen Text äußerst wirksam unterstützen, machen das in vornehmem Druck auf bestem Papier hergestellte Buch zu einem nationalen Prachtwerk ersten Ranges. Die einzelnen Kapitel des vorzüglichen Buches behandeln: Mainz, Wiesbaden und Umgebung, der Rheingau, der Mittelrhein von Bingen bis Koblenz, Koblenz, das Lahntal, das Nahe- und Saargebiet. Namentlich das letzte Kapitel dürfte geeignet sein, die Rheinbesucher nach einer Gegend hinzuweisen, die von dem Fremdenbesucher etwas vernachlässigt ist, welche aber wegen ihrer Naturschönheiten sowohl als auch wegen ihrer Industrie eines Besuches im höchsten Grade werth erscheint. — Als Kurhanz enthält das Buch ein Verzeichnis

sämmtlicher Rhein- und Nahe-Weine, erstere nach Orten alphabetisch geordnet und nach Qualitäten I-IV unterschieden.

Die in der Mainz Verlagsgesellschaft und Druckerei A. G. erschienene Festschrift zur Gutenbergfeier: Ursprung der Buchstaben Gutenberg, nebst 16 Tafeln mit circa 400 Ornamenten des Feuer-Cultus, bietet einerseits Beiträge zur Runenkunde, andererseits wichtiges Material für den Zeichner-Unterricht. Der Autor, Herr Director o. D. Fr. Fischbach in Wiesbaden, theilt in der Einleitung mit, wie er dazu gelangt ist, aus der Form der ältesten Runen die symbolische Bedeutung zu ergründen. Dann weist er die ursprüngliche Bestimmung der Runen nach, die vielfach bei der Anwehr- und Segenszeichen entlehrt, die im Feuer- und Licht-Cultus wurzeln. Es werden die Runen der Phönizier und die Hieroglyphen der Ägypter beleuchtet und dann im einzelnen die 7 ältesten und 8 jüngeren Runen gedeutet. Was wir durch Tacitus und zumal durch die Edda über Runen wissen, ist eingehend zusammengestellt. Es folgt dann ein Kapitel, wie Sprache und Schrift zur Kultur führten und durch Gutenberg die großartigste Multiplicirung erreichten. Die Beilage bringt die stilvolle Illustration der Weltkarte nach der Schilderung der Edda. — Das Werk (Preis Mk. 4) sei bestens empfohlen!

Heinrich Seidel's erzählende Schriften. Erscheinen vollständig in 53 Lieferungen zu 40 Bl., alle 14 Tage eine Lieferung. (Stuttgart, J. W. Gotha'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.) Von Jahr zu Jahr vergrößert sich der Kreis Leser, die Seidel kennen lernen, und wenn sie dies gethan, ihm unter ihren Lieblingschriftstellern einen Platz anweisen. In der That ist in ihm dem deutschen Volke ein Erzähler geschenkt, wie es sich ihm nur wünschen mag: das Gemüth erquickend, das Herz erregend, zu Jung und Alt in klärender, verständlicher Sprache redend. Ihn legt man nach der Lektüre nicht weg, um ihn nicht wieder aufzunehmen, wie man es mit anderen thut, nachdem man ihre Sentenzen ausgekostet. Er hat uns immer wieder etwas zu sagen, wenn wir zu ihm zurückkehren. Wir entdecken in ihm wieder etwas Neues, Intimes, an dem wir vielleicht zuerst vorübergegangen. So kommt es, daß der Wunsch, seine erzählende Werke nicht nur zu lesen, sondern zu besitzen, immer weiter um sich greift und die hier gebotene Sammlung einen guten Boden gefunden hat. Neuestens liegen davon die Lieferungen 24-30 vor, womit der vierte Band vollendet und der fünfte begonnen ist. Sie enthalten einen großen Theil der köstlichen „Heimathgeschichten“. Ihre Entstehung liegt weit, bis zu zwanzig Jahren, zurück. An ihrem frischen Reiz haben sie seitdem nichts eingebüßt.

Strategische Taktik der Schlachten. Mit Berücksichtigung des Burenkriegs. Von Karl Meibiren. (Verlag von Th. Schröder in Jülich. Mk. 1.20.) — Der Verfasser weist nach, daß die Strategie nicht nur die Feldzüge im Großen, sondern auch die Schlachten selber allein entscheidet, daß die „Taktik“ der Schlachten nur dann einen wirklichen Sieg ermöglicht, wenn sie vom Strategischen durchdringt und eine bloße Fortführung geplanter strategischer Maßnahmen ist. Diese Theorie wird nun eingehend an sämtlichen Hauptkämpfen des 18. und 19. Jahrhunderts, vornehmlich Friedrichs des Großen und Napoleons, veranschaulicht, so daß die Studie gleichzeitig einen besonders lehrreichen Werth beansprucht. Denn Meibiren hat seine umfassende Forschung so weitergebaut, daß er alle früheren Darstellungen dieser Schlachten kritisch zusammenfaßt und auf viele ein neues Licht wirft. Mit Fleiß und Mühe beginnt, wird diese Kette von wissenschaftlichen Schlachtanalysen das allseitige Interesse von Militärs, aber auch von Jedermann erwecken, der für historisches Sinn hat. Von

besonderem Werthe für den heutigen Leser dürften die Betrachtungen sein, die Meibiren im Rahmen seiner theoretischen Thesen, über den Burenkrieg anstellt.

Die Verlagsgesellschaft F. Bruckmann A. G. in München hat unter dem Titel: „Eine moderne Verflärte für Buchgewerbe und graphische Reproduktion“ eine schmid ausgestattete, mit 24 Abbildungen verleierte Broschüre herausgegeben und „den Freunden des Hauses“ gewidmet, die als ein recht gelungener Versuch bezeichnet werden muß, in knapper Form den kaufmännischen und den technischen Betrieb eines großen Buch- und Kunstverlages zu skizziren und dabei auch den Leser einen speziellen Einblick in den jetzigen Wirkungskreis des weltbekannten Münchener Hauses zu gewähren. Anlaß dazu bot die jetzt auch innere Vollendung der Neubauten, die den verschiedenartigen Sparten der Verlagsgesellschaft und der Bruckmann'schen Buchdruckerei an der Rumpfburger- und der Lotbirahe, nach den eigenen Plänen der Auftraggeber und unter künstlerischer Beihilfe des Architekten Max Dülfer errichtet worden sind. Die trotz ihrer Kleinheit scharfen und sauberen Illustrationen lassen uns, unterstützt durch den verbindenden Text, im Geiste durch die Räume wandeln, die von nun an die Ausgangshütte für die Bruckmann'schen Publikationen sein werden.

Nun aber weiter! Unter diesem Titel ist in H. Herrosch's Verlag (H. Herrosch), Wittenberg, eine neue hochaktuelle Schrift des bekannten und in Marinerreisen hochgeschätzten Schriftstellers G. A. Erdmann erschienen. Sie beschäftigt sich zunächst in eingehender Weise mit der deutschen Auslandsflotte, deren Erweiterung vom deutschen Reichstage abgelehnt wurde und deren Nothwendigkeit doch die jüngsten Ereignisse so unumkehrlich zeigen. Nach einer Darlegung der deutschen Kapitalinteressen im Auslande werden an der Hand amtlichen Materials die Schutzmittel abgewogen, welche die bedeutendsten Mächte in den verschiedenen Gegenden der Welt mit ihren Flotten zur Verfügung haben. Für Ostasien, wohin sich jetzt das Interesse der ganzen gebildeten Welt richtet, sind diese Angaben ganz besonders eingehend und in einem Nachtrag bis auf den Tag des Druckabchlusses der Broschüre fortgeführt. Dann streift der Verfasser die Größe der deutschen Auslandsflotte fest, wie sie ihm für die Zukunft im Hinblick auf alle möglichen Eventualitäten nöthig erscheint und fordert zur sofortigen Bewilligung derselben auf. Aber auch der Vollendung des begonnenen Ausbaues unserer heimischen Schlachtflootte wendet er seine Aufmerksamkeit in dieser Schrift zu, der er als Titel den jüngsten Mahnruf unseres Kaisers: „Nun aber weiter!“ gab. Er zeigt, daß erst mit Bau eines dritten Doppelgeschwaders das Werk als vollendet angesehen werden kann, daß wir desselben bedürfen, und daß es kommen wird. Er weist auch auf eine äußerst günstige Lösung der finanziellen Seite dieser Flottenerweiterung hin, indem er fordert, daß Deutschland sich seine Flotte, wie es Japan that, aus den von China zu fordernden Entschädigungen bauen solle und schließlich, nachdem er nachgewiesen, daß die Sorge vor einer Ueberfüllung durch Flottenbauten anderer Nationen unbegründet ist, mit einem warmen Appell an das deutsche Volk. Die Schrift wird bei der gegenwärtigen politischen Situation entschieden allgemeines Interesse erregen.

Dr. med. G. H. Berndt: „Das Buch der Wunder und der Geheimen Wissenschaften.“ Mit zahlreichen Textillustrationen. Erscheint in 30 wöchentlichen Lieferungen à 50 Bl. (C. W. Neugebauer, Leipzig.) Lieferung 5-8. In den vorliegenden Lieferungen 5-8 des mehrfach erwähnten Buches behandelt der Autor die vielerörterten Probleme der Gedankenübertragung, des Hell- und Fernsehens, des Nachwandeln, die wahrhaftigen Träume und die Traumdeutung.

Bequem und angenehm

ist der

Triumph-Stiefel.



Alleinige Niederlage in Wiesbaden:

Ferdinand Herzog,

Lager eleganter Schuhwaaren,

Langgasse 44,

Telefon No. 626.

Marktstrasse 19a.

Webergasse 31/33,

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Pugen und Aufwischen
ist monatlang überflüssig, wenn Sie Ihre Parkett- und Kiemenböden mit

Pfänder's Sanitäts-Fussboden- und Treppen-Oel

mit Apparat und Sanitätschefschen behandeln. Verhindert beim Gehen das

Aufwirbeln des Staubes,

ist absolut geruchlos, färbt nicht, trocknet sofort und löst sich deshalb die Böden gleich nach dem Gehen wieder begangen werden. Unser Sanitätschefschen nimmt jeden Schmutz u. Staub vom Boden, so daß derselbe nach dem Gehen stets wie frisch gepußt aussieht.

Einzigste Fabrikanten:

Aug. Pfänder's Nachf., Fabr. chem.-tech. Produkte, Laupheim (Wtbg.)

Birk, With. Heb., Drogerie, Melchiorstraße 41, Drogerie Morbus, Tannusstraße 25, Gräfe, Willi, Drogerie, Webergasse 37, Dranien-Drogerie Rob. Sauter, Edt Dranien- und Goethestraße, Siebert, Oscar, Drogerie, Tannusstraße 50, Schwann-Drogerie Aug. Diekmann, Bismarckring 31, Tauber, Chr., Drogerie, Kirchgasse 6, Victoria-Drogerie Mich. Seyb, Rheinstraße 57.

Für

Wöchnerinnen u. Kranke

Wasserdichte Bett-Unterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter.
Irrigatoren, Cystispritzen, Verbandstoffe, Bettdecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Spermia, Eisbeutel, Fieberthermometer, Badethermometer, Einnehmgläser, Krankentassen,

Inhalations-Apparate, Urinflaschen, Guttapercatheten, Billoth Battist, Mosettig Battist, Leibblenden, Leibumschläge, Halsumschläge, Brustumschläge, Suspensorien, Gnaspritzen, Ohrenspritzen, Nasendouchen, Platin-Räucherlampen, Desinfektionsmittel, Medizinische Seifen, Bäder, Schwämme, Mineralwässer, Mineral-Pastillen.

Puro Fleischsaft
Valentine's Meat Juice, Liebig's Fleisch-Extract, Liebig's Fleisch-Pepton, Sanatogen, Tropin, Plasmon, Lahmann's Nährsalz-Cacao, Dr. Theinhardt's Hygiene, Kässeler Hafercacao, Dr. Michael's Eichel-Cacao, Hartenstein'sche Leguminose, Quaker-Oats, Cacao Houten, Cacao Gaodtke, Cacao, lose ausgewogen. 1908

Billigste Preise.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6,

Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege.
Telephon 717.

Sand- u. Reisekoffer

kaufen Sie in größter Auswahl solid und billig bei
F. Lammert, Sattler,
Metzgergasse 35, nächst der Goldgasse.
Reparaturen schnell und preiswert.

Haar-Arbeiten

Jeder Art fertigt schön und preiswerth an
Albert Gräfe, Friseur, Al. Burgstraße 10.

Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken

empfiehlt 10077
P. Enders, Michelsberg 32.



Bienenhonig

1 Mark

per Pfund ohne Glas (garantirt rein.)

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Verpackung meines Staubes, über 80 Bötter, gern gestattet. 9797

Carl Praetorius, nur Walkmühlstraße 32.

Jede kluge Hausfrau versucht



Erhältlich in den meisten Colonialwaaren-Geschäften. F 71

Trink-Bier

vom Lande, täglich frisch, unter Garantie versendet, 60 Stück zu Mk. 5.20 incl. Verpackung, franco gegen Nachnahme
G. Lauwer, Randsloh i. Oldb. (K. H. a. 1546) F 152

Frische Kneipp's Kräuter

empfiehlt die
Germania-Drogerie von Apotheker C. Portzehl,
Rheinstraße 55. 9810

La neue Grünkerner!!

empfiehlt 9931
J. Haub, Mühlgasse, Ecke Hafnergasse.

und **Uhren** verkaufe durch Ersparnis hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, an d. Marktstrasse.
Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.

Billigste Bezugsquelle!

Rindwagen 15 Mk., mit Gummirädern von 25 Mk. an, 40 Mk. die feinsten Promenadewagen. Alle Neuheiten in: Sportwagen, Sand- und Leiterwagen, Ruderische, Städte, Triumphfähle, compl. Turnapparate, Croquetspiele, Sägematten, Zugs- u. Federwaaren, Handtaschen, Sandlöffel, Schürzen u. Portemonnaies, Spazierstöcke. Alle Neuheiten in Spielwaaren und Phonographen. — Reparaturen und Aufziehen von Gummireifen werden billigst ausgeführt.



A. Alexi, Saalgasse 10.

Telephon 664. 8998

Obst-Einkoch-Pfannen

in Kupfer und Messing
empfiehlt in grösster Auswahl

P. J. Fliegen, Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37. 8891

Fahrräder

in reichster Auswahl am Lager. Keine Ladenmiete, daher billigste Preise. Preise von 100 Mk. aufwärts. 7730

A. von Goutta,
Kirchgasse 7.

Reparaturen und Zubehör gut und billigst.

Anstalt

für **Elektrische Massage u. Elektrotherapie**
in Verb. mit Homöop. beh. Magen- u. Nervenleiden; Asthma, Pleuritis, Lähmungen, Frauenleiden u. besonders chronische Leiden.
Erfolg sicher! 18-jährige Praxis! Viele Dank! Sprechstunden: Schulberg 6, tagl. v. 10-1/2 u. 5-8. Sonnt. v. 10-1 Uhr.

Bruchleidenden

empfehle mein reich assortirtes Lager in Bandagen jeder Art, Gürtelbruchbänder, äusserst angenehme Tragen. Leidenden D. R. P., tadelloser Arbeit, sowie alle Art. zur Krankenpflege. Aufertig. nach Maß. Reparaturen. 9842
C. Nesten, Ecke Markt und Grabenstraße.

Ausgabestellen des „Wiesbadener Tagblatt“,

2 mal täglich erscheinend,

10 Freibeilagen — darunter „Alt-Rassau“, Blätter für nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, „Anstirte Kinder-Zeitung“ und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ —

(Bezugspreis 50 Pf. monatlich)

sind die folgenden und nehmen Bestellungen zum Bezug jederzeit entgegen

- Karlsruhe: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Adelheidstrasse: W. S. Birk, Ecke der Dranienstraße; W. Jung Wwe., Ecke der Adolphsallee; A. Nicolay, Ecke der Karlsruherstr.; C. Erb, Ecke der Schierkeimerstraße.
- Adlerstrasse: Carl Groß, Ecke der Schwalbacherstraße; Chr. Schiebeler, Ecke der Schwalbacherstraße.
- Adolphsallee: W. Jung Wwe., Ecke der Adelheidstraße; C. Brodt, Albrechtstr. 16; Fr. Groß, Ecke der Goethestr.
- Albrechtstrasse: C. Brodt, Albrechtstraße 16; Carl Finckenhoff, Ecke der Rorigstraße; Th. Kold, Albrechtstraße 42.
- Bahnstrasse: G. Engelmann, Bahnhofstraße 4.
- Bismarck-Ring: Ph. Prinz, Ecke der Leonorenstraße; A. Sennwald, Ecke der Hermannstraße; A. Sennwald, Ecke der Hermannstraße.
- Bleichstrasse: G. Hermann, Ecke der Helenestraße 2; W. Scherger, Ecke der Hellmündstr.; Chr. Weimer, Ecke der Bismarckstr.; A. Söpsner, Ecke des Bismarck-Ring 21.
- Bliicherstrasse: Jac. Heibig, Bliicherstr. 4; Fr. Heinrich, Bliicherstraße 24.
- Bühlstrasse: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Dambachthal: Th. Hendrich, Ecke der Kapellenstraße.
- Detzheimerstrasse: Heinrich Pfaff, Detzheimerstraße 22; W. Weber, Ecke des Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- Dronenstrasse: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Eleonorenstrasse: Ph. Prinz, Ecke der Bismarckstraße.
- Faulbrunnstrasse: Fritz Engel, Ecke der Schwalbacherstraße.
- Feldstrasse: G. Hermann, Feldstraße 2; J. Forst, Feldstraße 19.
- Frankenstrasse: G. Rudolph, Ecke der Walramstraße; W. Schurr, Frankenstrasse 17.
- Friedrichstrasse: F. Philipp, Ecke der Reugasse; M. Weiffel, Ecke der Schwalbacherstraße 15.
- Goethestrasse: Fr. Groß, Goethestraße 1, Ecke der Adolphsallee; W. Kees, Ecke der Rorigstraße; A. Sauter, Ecke Dranienstraße 51.
- Gustav-Adolfstrasse: W. Lang, Ecke der Hartingstraße.

- Hartingstrasse: W. Lang, Ecke der Gustav-Adolfstraße 16.
- Helenenstrasse: G. Hermann, Ecke der Bleichstraße; W. Dehlschläger, Ecke der Wehrstrasse.
- Hellmündstrasse: Adolf Schönbach, Ecke der Wehrstrasse; J. C. Bürgerer Nachfolger, Hellmündstraße 35; W. Scherger, Ecke der Bleichstraße.
- Herrnstrasse: Carl Koll, Ecke der Körnerstraße.
- Herrmannstrasse: A. Sennwald, Ecke des Bismarck-Ring.
- Herrngartenstrasse: Fritz Germand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben: Carl Peim, Steingasse 6.
- Jahnstrasse: F. Schmidt, Ecke der Wehrstraße.
- Kaiser-Friedrich-Ring: W. Weber, Ecke Doyheimerstr.; A. Mosbach, Ecke der Zahnstraße.
- Kapellenstrasse: Th. Hendrich, Ecke des Dambachthal.
- Karlstrasse: A. Nicolay, Ecke der Adelheidstraße; G. Kees, Ecke der Rheinstraße.
- Kellerstrasse: Louis Lendle, Ecke der Stifstraße; J. Forst, Feldstraße 19.
- Körnerstrasse: Carl Koll, Ecke der Herderstraße.
- Kirchgasse: A. Wirth Nachf. (Fr. Laupis), Ecke der Rheinstraße; J. Stassen, Kirchgasse 60, nächst d. Marktstraße.
- Lahnstrasse: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Luxemburgstrasse: Th. Kold, Albrechtstraße 42.
- Mauerstrasse: Fritz Kumpel, Ecke der Reugasse.
- Mauritiusstrasse: Jac. Minor, Ecke der Schwalbacherstr.
- Michelsberg: Carl Anfeld, Ecke des Gemeindebadgebäudes.
- Moritzstrasse: Carl Finckenhoff, Ecke der Albrechtstraße; J. W. Weber, Moritzstraße 18; W. Kees, Ecke der Goethestraße; G. Haub, Moritzstraße 64.
- Nerostrasse: Carl Koll Nachf., Nerostraße 12; Louis Finckel, Ecke der Rorigstraße.
- Neugasse: F. Philipp, Ecke der Friedrichstraße; Fritz Kumpel, Ecke der Mauerstraße.
- Nicolastrasse: Fritz Germand, Herrngartenstraße 7.
- Oranienstrasse: W. S. Birk, Ecke der Adelheidstraße; A. Sauter, Ecke der Goethestraße.
- Platterstrasse: W. J. Weir, Platterstraße 42.
- Roonstrasse: J. Birk, Ecke der Westendstraße.

- Rheinstrasse: A. Wirth Nachf. (Fr. Laupis), Ecke der Kirchgasse; G. Kees, Ecke der Karlsruherstr.; F. A. Dienstadt, Ecke der Wehrstraße.
- Röderstrasse: Louis Finckel, Ecke der Nerostraße; Phil. Hinkel, Röderstr. 27; W. Cron, Ecke des Römerberg.
- Römerberg: Heinrich Krug, Römerberg 7; W. Cron, Ecke der Röderstraße.
- Schachtstrasse: Chr. Schiebeler, Ecke der Adlerstraße 28a.
- Schierkeimerstrasse: C. Erb, Adelheidstraße 76.
- Schwalbacherstrasse: Carl Groß, Ecke der Adlerstraße; Jac. Minor, Ecke der Mauritiusstraße; Fritz Engel, Ecke der Faulbrunnstr.; M. Weiffel, Ecke der Friedrichstr. 50.
- Sedauplatz: W. Weber, Sedauplatz 3.
- Sedanstrasse: Georg Fischer, Walramstraße 31.
- Seerobenstrasse: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Steingasse: Carl Petry, Steingasse 6; G. Ernst, Steingasse 17.
- Stifstrasse: Louis Lendle, Ecke der Kellerstraße.
- Tannusstrasse: G. Grünwald, Tannusstraße 34.
- Walkmühlstrasse: W. Klingelhof, Seerobenstraße 16.
- Walramstrasse: Georg Fischer, gegenüber der Schwalb.; G. Rudolph, Ecke der Frankenstrasse; Chr. Weimer, Ecke der Bleichstraße.
- Wehrstrasse: Adolf Schönbach, Wehrstraße 22; W. Dehlschläger, Ecke der Helenestraße.
- Westendstrasse: W. Weber, Westendstr. 3; J. Birk, Ecke der Roonstraße.
- Wörthstrasse: F. A. Dienstadt, Ecke der Rheinstraße; F. Schmidt, Ecke der Zahnstraße.

Ferner in:
Hierbach: Heinrich Schurer, Rathhausstraße 11.
Hierstadt: Carl Häufer, Rathhausstraße 2.
Dotzheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 1 f.
Erbenheim: Ortwiner Stahl, Hoppenheimerstraße.
Rambach: Carl Schwalbach, Burgstraße 144.
Sonnenberg: Philippine Diefenborn, Thalstraße 2.
Waldstrasse: Hierbach: Carl Juber, Waldstraße 14.